

stellen, Vorbilder im Arbeitskollektiv sind und wesentlichen Anteil haben, wenn in ihrem Produktionsabschnitt stets gute Wettbewerbsergebnisse erzielt werden. Für sie ist es auch eine Grundfrage in der politischen Arbeit, konsequent dafür zu wirken, daß alle Vorschläge und Hinweise ihrer Kollegen beachtet und genutzt werden. Dies gilt nicht nur für den Arbeitsprozeß, sondern schließt die Gedanken und die Ideen der Arbeiter ein, die sie für die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unterbreiten.

In der Mehrheit der Parteigruppen, APO und Grundorganisationen widerspiegelte sich die fest verwurzelte Erkenntnis, daß im Mittelpunkt der Parteiarbeit die Verwirklichung der Wirtschaftspolitik der Partei steht. Fallen doch auf diesem Gebiet die größten Entscheidungen für die Stärkung der DDR, für den Sozialismus, für den gesellschaftlichen Fortschritt.

Höhere Qualität und Kontinuität in der Produktion, schnellere Steigerung der Arbeitsproduktivität als im Plan vorgesehen, waren entscheidende Kriterien, auf die sich die Kommunisten der Parteigruppe NC-Bereich der APO Fertigung I aus der Grundorganisation des VEB Hydraulik Nord Parchim in ihrer Wahlversammlung konzentrierten. Sie streben danach, persönlich einen größeren Beitrag zum verfügbaren Nationaleinkommen unserer Republik zu leisten. Kritisch setzten sie sich deshalb damit auseinander, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt genutzt und die Arbeitszeit ausgelastet werden, wie die Qualität der Arbeit verbessert und die Produktionsorganisation vervollkommen werden kann. Auch dem Neuererwesen wollen sie mehr Aufmerksamkeit zollen.

In zahlreichen Berichtswahlversammlungen bzw. schon in ihrer Vorbereitung gab es neue Initiativen für eine lebendige Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Eine davon ist die der Parteigruppen Werkzeugbau und Blaserei in der Grundorganisation des VEB Plastikverarbeitungswerk Schwerin. Unter dem Motto: „Meine zusätzliche Leistung konkret und abrechenbar auf das Konto DDR 30 für ein höheres Nationaleinkommen“, riefen sie alle Werk-tätigen des Betriebes in Vorbereitung der Parteiwahlen zur Einrichtung eines persönlichen Kontos auf. Dieser Aufruf fand bereits ein großes Echo.

Im Verlauf der Wahlversammlung der Parteigruppe Blaserei/Aufbereitung spürte man deutlich die hohe Kampfkraft dieser Parteigruppe. Sie sichert ständig die Durchführung der Parteitagsbeschlüsse in ihrem Verantwortungsbereich. An den Leistungen der Besten, den Schrittmachern im Wettbewerb, zu denen die Genossinnen Adelheid Kophal, Renate Köhler, die Genossen Jürgen Hermann, Hans-Peter Predit,

Winfried Reichard und Jürgen Almann zählen, wurde gezeigt, wie der Kommunist in Wort und Tat zu den Zielen der Partei steht.

Die Genossen in der Blaserei/Aufbereitung demonstrieren überzeugend, wie eine erfolgreiche Parteigruppe arbeitet. Frei von jeglichem Formalismus organisieren sie die politische Arbeit, treffen sich, wenn es notwendig ist, und spornen sich gegenseitig an, immer besser nach dem Motto zu handeln, „Wo ein Genosse ist, ist die Partei“.

In den Grundorganisationen der sozialistischen Landwirtschaft berieten die Genossen, wie sie durch eine noch effektivere Nutzung der modernen Technik, der Nutzung aller Intensivierungsfaktoren und die ständige Vervollkommnung des arbeitsteiligen Prozesses ihren Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens leisten wollen. Die Grundlage dafür bildeten der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 14. Februar 1976 sowie die bei seiner Umsetzung während der diesjährigen komplizierten Ernte gesammelten Erfahrungen.

Überzeugende politische Massenarbeit

In den Berichtswahlversammlungen werden auch viele Fragen zur Außenpolitik der Partei und zum revolutionären Weltprozeß aufgeworfen und diskutiert. Dabei gelingt es immer besser, die vielen internationalen Ereignisse zu beurteilen und überzeugende Argumente zu erarbeiten. Es wächst die Klarheit, daß friedliche Koexistenz¹ und Vertiefung der Entspannung, um die wir an der Seite und in fester Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern kämpfen, zugleich die ständige Auseinandersetzung mit dem Antikommunismus sowie hohe Klassenwachsamkeit fordern.

Die Genossen in den Grundorganisationen lassen sich davon leiten, daß der Bezirk Schwerin als Grenzbezirk mit 189 km Grenze zur imperialistischen BRD und 118 km Transitstraße eine besondere Verantwortung gegenüber unserer Partei und unserem Staat für die weitere Stärkung und den Schutz des Sozialismus trägt. Richtig gingen die Genossen im VEB Fliesenwerk 2 „Kurt Bürger“ von der Tatsache aus, daß ihre politische Arbeit in der Grenzstadt Boizenburg² einer Nahtstelle zur imperialistischen BRD, stets einen festen politischen Standpunkt und ein schnelles klassenmäßiges Reagieren in allen politischen Situationen erfordert. Gestützt auf das umfangreiche Faktenmaterial über die gegenwärtige Entwicklung in der BRD, wiesen die Genossen zahlreicher Grundorganisationen das menschenfeindliche und aggressive Wesen der imperialistischen Politik nach.

Mit den Berichtswahlversammlungen wurdet